

**Rede  
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Fraktionsprechers  
für Inneres und Sport**

**Ulrich Watermann, MdL**

zu TOP Nr. 8

Erste Beratung

**Entwurf eines Gesetzes zur Einführung des 8. Mai  
2020 als Feiertag in das Niedersächsische Gesetz  
über die Feiertage**

Gesetzentwurf der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/3262

während der Plenarsitzung vom 27.03.2019  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Frau Präsidentin! Meine sehr verehrten Damen und Herren!

In einem Jahr, in dem wir vor der Europawahl stehen, 40 Jahre, nachdem Europa das erste Mal direkt gewählt hat, in einem Jahr, in dem wir darüber diskutieren, dass wir in Europa es wieder erleben müssen, dass Demokratie gefährdet ist, in einem Jahr, in dem wir an allen Ecken und Kanten sehen, dass wir noch lange keine friedliche Welt haben, ist es - so glaube ich - ganz angebracht, dass man sich mit dem 8. Mai auseinandersetzt. Das einmal, weil man sich in einer geschichtlichen Situation befindet, dass es - jedenfalls für mich - immer der Tag der Befreiung gewesen ist und auch das Ende eines Schreckensregimes war, und zum anderen deshalb, weil wir solch einen Tag begehen müssen, um die, die das heute nicht mehr so in Erinnerung haben, daran zu erinnern, wie die Geschichte gewesen ist; denn heute kann man bei manchen politischen Kräften den Eindruck gewinnen, dass sie darüber schnell hinweggehen wollen und das Vergessen vor das Erinnern stellen.

Deshalb sage ich ganz deutlich: Ich finde es gut, dass wir diesen Gesetzentwurf haben. Ich finde es auch gut, dass wir dazu im Innenausschuss eine Anhörung machen, um uns damit auseinanderzusetzen. Viele fanden ja die Anhörung und die Auseinandersetzung anlässlich der zuletzt erfolgten Einführung eines Feiertages als etwas, was schwierig war. Ich fand es recht gut, weil man sich mit dem nötigen Respekt vor dem Andersdenkenden, mit dem Respekt davor, dass man durchaus unterschiedliche Einschätzungen zu dem Tag, der letztlich Feiertag geworden ist, gewinnen kann, auseinandergesetzt hat.

So ist das auch beim 8. Mai. Wenn es am Ende einer Diskussion auch darum geht, ob denn eine föderale Antwort - jedes Bundesland macht das für sich selbst - die richtige Antwort ist oder ob wir zu anderen Formaten kommen, um an dieses Ereignis zu erinnern, es zu würdigen und es auch in der jetzigen Zeit noch einmal zuzuspitzen, sind wir als Sozialdemokraten offen für so eine Debatte.

Ich sage das recht deutlich: Es ist so, dass man sich wirklich mit allen Ereignissen, die stattgefunden haben, immer wieder auseinandersetzen muss. Aber ich finde, die Ereignisse, die deutlich machen, dass wir in einem friedlichen

Europa leben wollen - in einem vereinten, friedlichen Europa -, sind am allerwichtigsten, weil diese heute gefährdeter sind denn je.

Wenn ich heute sehe, dass wir in der Bundesrepublik, aber auch in anderen europäischen Staaten Menschen haben, die darüber hinweggehen und Krieg und antidemokratische Strukturen befürworten, dann ist das für mich etwas, bei dem ich sage: Das lässt mich aufhorchen.

Deshalb freue ich mich auf die Auseinandersetzung zu dem Tag. Wir müssen uns überlegen, wie wir an das Ergebnis herangehen. Aber ich finde, dass es wirklich ein würdiger Anlass ist, 75 Jahre danach so einen Tag zu begehen. Ich bin auch sicher, dass uns noch ein paar andere Ideen dazu einfallen, wie wir das umsetzen können. Ich freue mich auf die Beratung und nutze an der Stelle nicht die volle Zeit aus, weil auch die Vorredner sehr gute Argumente gebracht haben.

Vielen Dank.